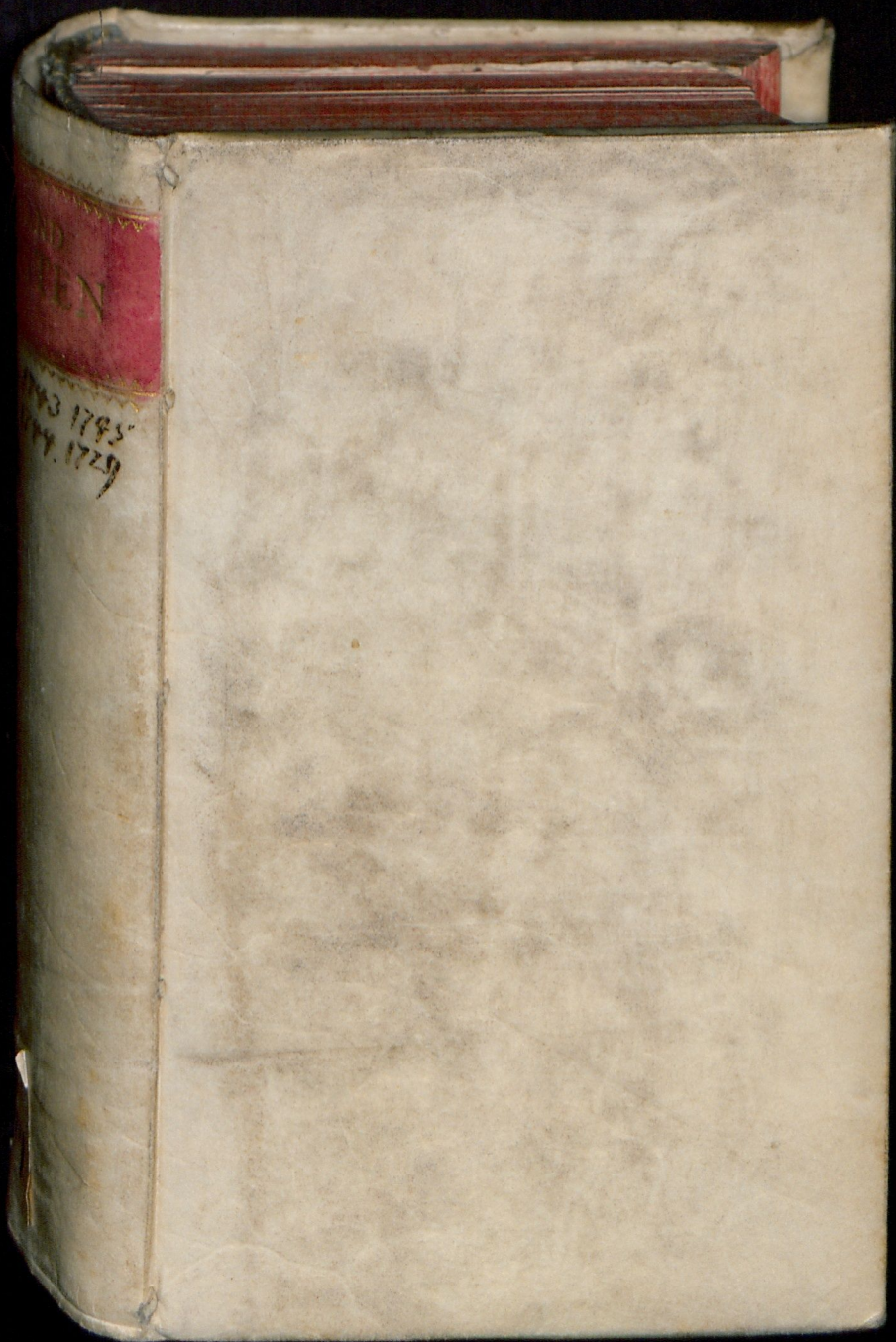






1. Rasmann / i. jöh. Carp.
 Das in vff. verfallte solv
 münze von der gauda
 vff Gott, Werninger
 1748.

2. Tresenius / i. jöh. phil.
 Baumstämme abspilt
 vnd. Baumst. 1742.

3. franc R
 Fürst antritt v. d.
 franc. 1743.

13
Das

14

13

Verliehren, Suchen

und

Sünden des Herrn

I S S A,

wurde

aus dem Evangelio

am ersten Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi 1745.

aus

Luc. II, 41 -- 52.

in der

Stadt = Kirche zu Schleiz

nach der Leitung des Geistes Gd.

tes einsältig gezeigt,

und sodann

auf hohen Befehl dem Druck
überlassen

von

Johann Daniel Schmidt,

Sub-Diacono daselbst.

Schleiz, druckts Johann Gottlieb Maucke.

208
Vertheilung

und
Zinsen des Zins

1742

1742
aus dem Vertheilung
ein ersten Sonntag nach dem Fest der
Erntedankfest 1742

und
Zins 1742

in der
Stadt Zins 1742

nach der Zeitung des Zins 1742

aus dem Zins 1742

und
Zins 1742

Erntedankfest 1742



I. N. J.

Gebeth.

Ewiger und unveränderlicher
GOTT, der du Zeiten und Jahre
änderst, und uns ein angenehmes
Jahr nach dem andern gönnest, du hast
uns vor einigen Tagen abermahl in ein
neues Jahr treten lassen, welches wir mit
dankbaren Herzen erkennen, und dich im
Namen deines Sohnes ersuchen, daß es
uns allen ein Jahr der Gnaden, ein Jahr
des Segens sey. Höre doch besonders,
mein Vater, die Bitte, welche ich, dein
unwürdigster Knecht, aniezö vor diese
ganze Gemeine vor dein Angesicht
bringe!

Laß dir doch in diesem angetretenen
und vielen folgenden Jahren in deinen
A 2 mache

mächtigen Schutz, in deine gnädigen Vaterhände empfohlen seyn unsern im Segen regierenden allergnädigsten **Landes-Herrn.** Du hast in dem vergangenen Jahre große Dinge an Ihnen gethan, Sie aus so mancher augenscheinlicher Gefahr, sonderlich aus der letzten beschwerlichen Krankheit mächtig herausgerissen, Ihr **Hohes Haus** frölich vermehret und Sie über ein ganzes Land zum Regenten gesetzt. Sie sagen daher billig: Der **Herz** hat Großes an mir gethan, daß bin ich frölich! Nun, mein **GOTT**, thue ferner Großes an Ihnen, verneue deine Gnade über Dero theure Seele, schenke Ihnen täglich mehrere Kräfte des Leibes und Gemüths, damit Sie vor des Landes Bestes ungehindert sorgen können. Bewahre Sie wie einen Augapfel, beglücke Dero neues Regiment mit ungestörter Gesundheit, langem Leben und beständigem Friede. Verhüte in Gnaden alles dasjenige, was zu Ihren oder des Landes Schaden und Betrübnis gereichen könnte, und erfreue Sie dagegen ohne Unterlaß mit Freuden deines Antlitzes!

Er

Erfreue, o gütiger Erbarmer, in diesem angefangenen und vielen kommenden Jahren mit deiner erquickenden Gnade unsere regierende Frau Gräfin und gnädigste Landes-Mutter. Du hast in dem geendigten Jahre deine Hände in so manchen harten Umständen recht mächtig über Sie gehalten und Ihnen aus allem dem gnädig geholfen, was uns sehr bekümmert machte. Sie können auch mit Maria billig ausrufen: Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig ist. Ach so beweise doch nun auch Künstighin, mein Gott, an Ihnen Gutes und Barmherzigkeit. Dein treues Herz beschliesse ein Gutes nach dem andern über Sie, damit es Ihnen gehe nach dem Wunsch der Zohen in der Welt, die dich fürchten. Laß deine Ohren allezeit offen seyn, zu hören das Gebeth, welches Sie öffentlich und ins geheim so wohl vor sich, als auch vor das ganze Land vor dein Angesicht bringen. Laß Sie einem fruchtbaren Weinstock gleich seyn, damit das Hochgräfliche Reussen-Haus durch Sie erbauet werde!

Vergiß auch Dero theureste Com-
telle Tochter nicht, laß Ihr Leben in
deinen Augen theuer geachtet seyn, und
hilf, daß die Hochgräflichen Eltern sich
über Ihr gefegnetes Wachsthum ieder-
zeit erfreuen können. Laß Sie nach dem
schönen Beyspiele des Kindes **JESU**
wachsen an Alter, Weisheit und Gnade
bey dir und denen Menschen!

Herr Himmels und der Erden, thue
auch wohl an der Durchlauchtigen
Herzogin und Dero Hochfürstlichem
Herrn Ehegemahl. Hast du Ih-
nen im vorigen Jahre Ihren liebgewese-
nen Herrn Vater entrisen, so richte
Ihr Herz mit deinem kräftigsten Troste
auf, und laß Sie davor deine Vaterliebe
in allen Umständen erfahren. Laß deine
Hände immer aufgethan seyn, einen Seg-
gen nach dem andern im Geist- und Leib-
lichen über Sie auszuschrütten. Laß Sie
grünen wie Palmbäume, laß Sie wach-
sen wie Cedern auf dem Libanon!

Herr, mein **GOTT**, gedente auch in
Gnaden an unserer gnädigsten Landes-
Herr-

Herrschaft Sohe Unverwandten,
so wohl gegenwärtige, als abwesende.
Segne Sie aus Zion, daß Sie das Glück
Ihrer hohen Häuser ihr Lebenlang se-
hen. Sey Ihr Schild und sehr großer
Lohn, und setze Sie zum Segen immer
und ewiglich!

Schütte, o du Vater des Lichts, mit
dem neuen Jahre deine Güte reichlich
aus über unsers gnädigsten Landes
Herrn | sämtliche Herrn Minister,
Herrn Räte und Beamten, so wohl
bey Hofe, als auch bey der Miliz, inglei-
chen über einen Hochwohl: Edlen
Stadt: Rath. Schenke Ihnen ins-
gesamt die benöthigten Leibes: und Ge-
müths: Kräfte, daß durch ihre Bemü-
hungen unserm theuersten Regenten die
Regiments: Last erleichtert werde. Gieb
ihnen allezeit solche Rathschläge ein, wel-
che zum Besten unserer Stadt, ja zum
Wohlergehen und gesegneten Aufnahme
des ganzen Landes ausschlagen mögen.
Laß durch ihre Wachsamkeit die Gerech-
tigkeit allezeit gehandhabet, die Bosheit
aber verhindert und bestraft werden, da-
mit

mit in unserm sonst gesegneten Reussens-
lande Güte und Treue einander begegne,
Gerechtigkeit und Friede sich küsse. Thue
auch ihren vornehmen Familien wohl,
und laß sich aus der Fülle deines Sohnes
ein Gutes nach dem andern über sie er-
giessen!

Schmücke, o reicher Segens-Gott, in
diesem neuen Jahre mit vielen Segen die
werthen Lehrer hiesiges Ortes, so wohl
in der Kirchen, als meine werthesten
Herren Collegien, als auch in der hiesigen
Stadt-Schulen. Gib ihnen Freudig-
keit zum Vortrage, stärke sie mit Geiste
und Kraft, damit sie ihren Zuhörern das
Wort des Heils nach deinem Willen vor-
tragen, und anders mit denen ruchlosen
Sündern, anders aber mit denen erweck-
ten und begnadigten Seelen reden. Ver-
leihe ihren Zuhörern und Schülern folg-
same Herzen, und laß ihre oft blutsaure
Arbeit nicht vergebens seyn; laß dir viel
mehr durch ihren Dienst viele Seelen ge-
wonnen und das Reich Jesu an diesem
Orte mehr und mehr erweitert werden.
Steuere dem Satan, welcher sich denen
äussigen Bemühungen treuer Lehrer im-
mer entgegen setzet, und ihr Wort, ihren
Sleiß

Steiß, ihr Gebeth und Eifer vor deine
Ehre unträtig zu machen suchet!

Endlich so laß, o du treuer Hüter Is-
raels, deine Gnadenaugen iert und ab-
lezeit offen seyn über unsere ganze Stadt
und Bürgerschaft, über Edle und Un-
edle, Gelehrte und Ungelehrte, Reiche
und Arme, Junge und Alte: laß es ihrer
keinem mangeln an irgend einem Guten,
wende alles Unglück von ihnen ab, und
laß die Fülle deiner Gnade und deines Seg-
gens an einem ieden Tage reichlich auf sie
zusfließen. Sey du selbst ihre Zuversicht
und Stärke, ihre Hülfe in denen Nöthen,
die sie nach deinem Willen treffen möch-
ten. Herr Zebaoth, sey mit ihnen,
Gott Jacob, sey ihr Schutz! Soltest
du auch beschlossen haben, manchen un-
ter ihnen in diesem Jahre aus der Welt
zunehmen, (wie wir denn bey dem Beschluß
des Jahres manche, die iert zugegen
sind, vermissen werden,) o so hilf mir,
daß es in guter Bereitschaft, im Glau-
ben aufs Verdienst Jesu und also selig
geschehe. Hilf du selbst solchen Ster-
benden auf ihrem Sterbebette ritterlich

ringen und durch den Tod ins Leben zu dir dringen! Amen!

Das ist, mein Vater, die Bitte, welche ich ietzt zu deinen Füßen niederlege, in der guten Hoffnung, du werdest dieselbe nicht verwerfen, sondern gnädiglich an uns erfüllen, und auch aniesz zu dem Worte Gnade geben, welches in Schwachheit verkündiget werden soll. Eben darum will ich dich mit meinen lieben Zuhörern demüthig anrufen in einem gläubigen Vater Unser.

Der Text.

Das Evangelium Luc. II,

41 vs 52.

Aus diesem vorgelesenen Evangelio wollen wir unter götlichem Beystande betrachten:

Das Verliehren, Suchen und Finden des HErrn Jesu, und zwar

I. Wie

I. Wie solches im Evangelio von denen Eltern J E S U leiblicher Weise geschehen ist.

II. Wie solches noch unter uns geistlicher Weise geschieht.

Seufzer:

HErr, laß uns auch in dieser Stunde deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe nach deinem Wort! Amen!

Abhandlung.

Das Verliehren, Suchen und Finden des HErrn J E S U ist also, Undächtige Zuhörer, welches wir in der Furcht des HErrn heute mit einander betrachten wollen. Im ersten Theile wollen wir vernehmen,

I. Wie solches im Evangelio von denen Eltern J E S U leiblicher Weise geschehen ist. Drey Stücke müssen wir demnach hier aus einander setzen, nemlich, wie J E S U

Jesus von seinen Eltern verlohren, gesucht und gefunden wird. Jesus wird von seinen Eltern leiblicher Weise

1) verlohren. Der Evangelist nennet uns

die Zeit, daß es geschehen, da er zwölf Jahr alt gewesen. Bisher hatten sie gute Aufsicht auf ihn gehabt und sich über seinen Gehorsam freuen müssen; jetzt aber versahen sie es in seinem zwölften Jahre, daß sie ihn aus Unachtsamkeit verlohren.

Die Gelegenheit war das Osterfest. Denn seine Eltern hatten die rühmliche Gewohnheit, daß sie alle Jahr aufs Osterfest giengen. Es war der Befehl Gottes vorhanden, daß alle Mannspersonen unter denen Juden jährlich zum wenigsten drey mal auf die hohen Feste in dem Tempel mit Opfern erscheinen solten, nemlich aufs Osterpfingst- und Lauberhütten-Fest. < B. Mos. 16, 16. Drey mal des Jahres soll alles, was männlich ist unter dir, für dem Herrn deinem Gott erscheinen an der Stätte, die der Herr erwählen wird, aufs Fest der ungesäuerten Brode, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Lauberhütten.

hütten. Doch war denen, die von dem Orte des Heiligthums gar zu weit entfernt waren, erlaubt, das Pfingst- und Lauberhüttenfest zu Hause zu begehen; allein aufs Osterfest mußten sie zu Jerusalem erscheinen, weil das Osterlamm an keinem andern Orte, als in dieser heiligen Stadt gegessen werden durfte. Diesen göttlichen Befehl beobachteten nun auch die Eltern Jesu alle Jahr, nicht nur Joseph, sondern auch Maria, welche letztere dazu gar nicht verbunden gewesen wäre, indem die göttliche Ordnung sich nur auf die Mannspersonen erstreckte. Allein ihr sonderbahrer Eifer vor die Ehre Gottes, ihre herzlichste Liebe zu seinem Hause, und ihre große Begierde dem öffentlichen Gottesdienste beizuwohnen trieb sie an, daß sie ihrem Manne Gesellschaft leistete und ihren zwölfjährigen Sohn auch mitnahm, damit derselbe auch zeitig zum Besuch des Gottesdienstes angeführet werden möchte. Und wie wird nicht das Blut in seinen Adern gewallet haben, da er so viele Opfer und Osterlämmer, die ihn abbildeten, schlachten und ihr Blut vergießen sahe? Wie begierig wird er da nicht gewesen seyn, auch sein eigen Blut, als das rechte Lamm Gottes, vor die Sünden der Welt vergießen zu lassen?

Der

Der Ort, wo Iesus von seinen Eltern verlohren wurde, war Jerusalem, die heilige Stadt, da man zusammen kommen solte, da die Stämme des HErrn hinauf gehen solten, nehmlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volke Israel, und zu danken dem Namen des HErrn. Psalm 122, 3. 4. Denmach dem die Tage des Festes vollendet waren, und sie wieder nach Hause giengen, blieb das Kind Iesu zu Jerusalem, gieng in die an den Tempel gebauete Synagoge und war begierig, den Unterricht der Lehrer darinnen zu hören.

Die Ursach solches Verliehrens war das Meinen der Eltern. Denn sie meineten, er wäre unter den Gefährten. Darinnen versahen sie es eben, daß sie sich ohne gnugsamen Grund dazu zu haben, einbildeten, ihr Kind würde unter denen Gefährten seyn. Welche Eltern würden das wohl thun, und aus einer fremden großen Stadt, die von ihrer Heimath weit entfernt ist, wieder davon reisen, ohne ihr Kind mitzunehmen, und zu meinen, es wird vielleicht mit diesem oder jenem guten Freunde gegangen seyn? Es ist denmach auch ein großer

großer Fehler von denen Eltern, wenn sie bey steter Abwesenheit ihrer Kinder denken: sie werden vielleicht da oder dort, an diesem oder jenem sichern Orte seyn. Nein. Eltern müssen sein gewiß wissen, wo ihre Kinder hingehen und sich aufhalten; und Deswegen müssen sie ein fleißig Achtung auf sie geben und hinter ihre Gänge kommen, weil sie gar zu leicht auf sündliche Wege und unter böse Gesellschaften gerathen können, wie wir an denen Kindern des Hohenpriesters Eli sehen. Doch die Eltern JESU suchen nun ihren begangenen Fehler zu verbessern, und

2) suchen ihr Kind. Sie kamen eine Tagereise und suchten ihn unter den Gefreunden und Bekannten. Aber sie fanden ihn nicht. Wie empfindlich ihnen dieser Vorfall gewesen seyn müsse, ist leicht zu erachten. Maria sagt's hernach ihrem Sohne: Wir haben dich mit Schmerzen gesucht. Denn sie wußten nicht, ob sie ihn wieder finden würden. Daher kehrten sie wieder um nach Jerusalem und brachten über solchem Suchen drey Tage zu. Denn nach dreyen Tagen wurde er von ihnen

3) ge-

3) gefunden.

Der Ort, wo sie ihn fanden, war der Tempel, oder die Jüdenschule, die an den Tempel angebauet war, worinnen die Schriftgelehrten das Volk und sonderlich die unwissende Jugend in dem jüdischen Gesetz unterrichteten.

Hier fanden sie ihren Sohn als einen Lehrer. Denn er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu, was sie vortrugen, that darauf Fragen an sie, damit dem Volke die Sache desto deutlicher werden möchte; und da ohne Zweifel die Schriftgelehrten seine vorgelegten Fragen nicht beantworten konnten, so ertheilte er selbst darauf so weise und geschickte Antworten, daß sich iederman über seinen Verstand vermundern mußte, und es auch hier hieß: Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer. Psalm 119, 99.

Dieser Anblick wirkete bey seinen Eltern theils Entsetzen: Sie entsetzten sich, weil sie sich solches von ihm gar nicht vermuthet hatten; theils Verweisen. Seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

sucht. Unser Schmerz bey deinem Verlust ist so groß gewesen, als ihn ein Weib in Kindesnöthen zu empfinden pfleget. Er hörte solchen Berweiß geduldig an, vertheidigte aber sein Verhalten bescheidenlich, und sagte: Was ist, daß ihr mich gesucht habt? Er will sagen: Ihr hättet gar nicht nöthig gehabt, euch meinerwegen so zu ängsten, wenn ihr mich nur nicht hier gelassen, sondern mit euch genommen hättet. Wissen ihr nicht, daß ich seyn muß an dem Orte und in dem Geschäfte, das meines himmlischen Vaters ist? Er hat mir ein Werk befohlen, dasselbe muß ich vollbringen. Das ist meine Speise, (mein größtes Vergnügen) daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Joh. 4, 34. Allein seine Eltern verstunden das Wort nicht; sie waren jetzt in ihrem Gemüthe so verwirrt, daß sie seiner Rede nicht nachdenken konnten. Unter dessen erwies sich das Kind Jesus ganz gehorsam gegen seine Eltern, und stellte sich allen Kindern zum Muster und zur Nachfolger dar. Denn er gieng mit ihnen hinab gen Nazareth, und war ihnen unterthan, er erkannte sie vor seine Obern und achtete sich verbunden, nach ihrem Willen zu thun; wie

wie er denn auch als ein Kind guter Art zunahm nicht nur an Alter, Statur und Lebens-Größe, sondern auch an Weisheit, deren er immer mehr bekam und auch immer mehr bewieß, und endlich an Gnade bey Gott und denen Menschen. Gott und fromme Menschen hatten eine Freude und herzliches Vergnügen an ihm.

Sehet, Geliebte, auf solche Art wurde Jesus von seinen Eltern leiblicher Weise verlohren, gesucht und gefunden; Nun müssen wir aber auch im andern Theile vernehmen

II. Wie solches Verliehren, Suchen und Finden Jesu noch unter uns geistlicher Weise geschieht. Jesus wird

1) verlohren so wohl dem Scheine nach, als auch wahrhaftig.

Dem Scheine nach geschiehts bey widergebohrnen und gläubigen Seelen, wenn sie bisweilen in Versuchungen und geistliche Anfechtungen gerathen. Weil sie da die süßen Empfindungen seiner Liebe, seiner Gnade und seines Trostes nicht haben, so meinen sie, er sey von ihnen gewichen, er habe sie verlassen. Da spricht ein trauriges Zion: Der HERR hat mich verlassen. Jes. 49, 14. Solte

Solte etwa eine oder die andere Seele hier zugegen seyn, welche sich in einem solchen Zustande befindet: sie ist sich keines Bundesbruches bewußt, sie hat ihren Erlöser, mit dem sie durch den Glauben gewiß vermählet worden, durch keine wissentliche und vorsehliche Sünde wieder von sich getrieben, und dennoch stehet sie in denen Gedanken, sie habe ihn nicht mehr, sie habe ihn verlohren; eine solche Seele ermahne ich in dem HErrn, daß sie nicht zage, sondern gutes Muths sey. JEsus hat, o gläubige Seele, sein Angesicht nur ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will er sich dein erbarmen. Jes. 54, 8. Er ist nicht von dir gewichen, welches du aus denen Wirkungen seines Geistes und aus deinem sehnlichen Verlangen nach ihm erkennen kanst. Er spielt nur mit dir wie eine Mutter mit dem Kinde, welche sich wohl vor demselben versteckt und ihr Angesicht zudecket, um zu sehen, wie lieb sie das Kind habe. Glaube es nur, Seele, dein Heiland ist dir gegenwärtig, er stehet hinter deiner Wand, siehet durchs Fenster und gucket durchs Gitter. Hohel. Salom. 2, 9. Sprichst du: aber warum empfinde ich denn seine gnädige Gegenwart nicht mehr, wie vorhin? Warum verbirgt

er sich denn ietzt vor mir? Ich antworte dir: Du bist in der Schrift nicht aufs Fühlen, sondern aufs Glauben gewiesen: Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Joh. 20, 29. Dein Iesus verbirgt sich vor dir aus weisen und seligen Ursachen. Er will dich damit lehren, daß du ohne ihm nichts seyst und nichts vermögest. Er will dich dadurch zu einem mehrern Gefühl deines Verderbens bringen. Du solst desto herzlicher nach ihm verlangen, desto brünstiger beten, ihn desto fester halten, und desto sorgfältiger wachen, damit du ihn nicht wieder verlierst.

Doch es wird Iesus auch wahrhaftig verlohren, einmahl von allen denen, die ihren Taufbund brechen. Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 27. Allein so bald ihr zum Gebrauch eures Verstandes gekommen, und das Gute von dem Bösen habt unterscheiden lernen, so bald ihr nach eurer Tauffe das erkannte Gute freventlich unterlassen und das erkannte Böse vorseßlich ausgeübet habt; so habt ihr den liebsten Seligmacher aus eurem Herzen wieder verlohren. Denn eure Untugenden scheiden euch und Gott von einander. Jes. 59, 2. Hernach so wird Iesus auch

auch wahrhaftig verlohren von allen denen-
 jenigen, die zwar ihren Taufbund durch eine
 wahre Befehrung zu Gott wieder erneuert
 haben, sich aber darauf von neuen wieder in
 die Welt und in die Sünden haben einflech-
 ten lassen, die, nachdem sie des Heiligen
 Geistes theilhaftig worden sind, dennoch
 wieder abfallen und den Sohn Gottes
 wieder creuzigen. Hebr. 6, 4. 5. 6. Ins-
 besondere wird Jesus von solchen verlohren
 in Städten, eben wie er in der Stadt Jeru-
 salem verlohren wurde. Es ist außser Streit,
 daß man in Städten mehrere Gelegenheiten
 hat, Jesum zu verliehren, als auf Dörfern
 und in kleinen Oertern. Wenn wir son-
 derlich heutiges Tages die Gewohnheiten
 und Lebensarten in denen Städten ansehen,
 so müssen wir behaupten, daß es hoch gestie-
 gen und in der That schwer sey, Jesum dar-
 innen zu erhalten. Wie weit es ist nicht mit
 der Uppigkeit, Kleiderpracht, Schmückung
 des Leibes und Wollust in denen Städten ge-
 kommen? Wie viele trift man wohl da an,
 welche die Eitelkeiten verleugnen, ihre Zun-
 ge im Zaum halten, bey denen gewöhnlichen
 Visiten gute Gespräche führen, und den
 Sinn Jesu von sich blicken lassen? Muß
 nicht ein ieder, der nur noch ein Fünkgen Gu-
 tes

tes an sich hat, gestehen, daß der größte Hauffe in denen Städten irdisch gesinnet sey, die Welt liebe und zur W^{elt} gehöre? Dadurch aber wird Christus verlohren. Denn wo man den Sinn Jesu nicht antrifft, da ist er auch selbst nicht. Wer nicht mit ihm ist, der ist wider ihn. Luc. 11, 23. 3. Jesus wurde von seinen Eltern bey dem Besuch des Gottesdienstes verlohren. Und so verliehren ihn noch viele bey dem Gewohnheits-Gottesdienste, wenn sie ihr Christenthum nur auf äußerliche Handlungen ankommen lassen, wenn sie es nur bey dem Kirchen-Beicht- und Abendmahlgehen bewenden lassen, wenn sie diesen äußerlichen Verrichtungen noch dazu ein Verdienst zuschreiben und ihre Seligkeit darauf bauen. Dieses nennet man die Werkheiligkeit. Was sagt aber Paulus dazu? Dieses: Ihr habt Christum verlohren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt. Galat. 3, 4. Jesus wurde von seinen Eltern aus Nachlässigkeit verlohren. Und das ist noch immer eine Ursach, warum manche Christum wieder verliehren. Sie haben zwar einen guten Anfang gemacht und Christum erkämpft; aber weil sie nicht wachen, weil sie träge und leichtsinnig werden, so verliehren sie

sie ihn wieder. Ach! wer Jesum besitzet,
der muß sich täglich, sonderlich des Abends,
prüfen, wie weit er in der Nachfolge Jesu
gekommen, um wie viel er heute frömmere
worden, in welchem Guten er gewachsen
und welches Böse er abgelegt habe? Drum
ermahnet Paulus: Versuchet euch selbst,
ob ihr im Glauben seyd. Prüfet euch
selbst: Oder erkennet ihr euch selbst nicht,
daß Jesus Christus in euch ist? 2. Cor.
13, 5. Jesus wird verlohren bey dem
falschen Meinen. Die Eltern Jesu mein-
ten, er wäre unter denen Gefährten, aber
sie betrogen sich. So sind noch manche, die
immer das Beste von sich hoffen, die da
meinen, sie hätten Jesum, sie stünden in
der Gnade Gottes, sie wären gut genug,
und wollen sich nicht die Mühe nehmen, ih-
ren innerlichen Seelenzustand einmahl recht-
schaffen zu untersuchen. Sie werden also
bey ihrem Meinen sicher und verliehren dar-
über ihren größten Schatz. So sich ie-
mand läßt dünken, er stehe, mag wohl
zusehen, daß er nicht falle. 1. Cor. 10, 12.
Endlich wird Jesus auch noch verlohren
unter Gefährten und Freunden, eben wie
ihn Joseph und Maria unter den Gefährten
einbüßeten. Wenn man freylich allezeit
B 4 from

fromme Gefellen und wiedergebohrne Freunde hätte, so würde der Umgang mit ihnen eine selige Sache seyn. Allein da giebt es leider! so viele gottlose Eltern, welche durch ihre erschreckliche Aergernisse ihre Kinder muthwillig wieder um den Herrn Jesum bringen, den diese doch in ihrer heiligen Tauffe angezogen haben. Ach wie mancher hat durch den Umgang mit seinem unbefehrten Geschwister und weltgesinnten Freunden seinen besten Schatz, Jesum, eingebüßt? Und wenn wir die Exempel alle hören solten, wie ein unwiedergebohrner Ehegatte dem andern seinen Heiland abgestohlen, so würden wir uns darüber wundern und herzlich betrüben. Da haben ja manche in ihrem ledigen Stande den lieben Gott von Herzen gefürchtet, aber nachdem sie in den Ehestand gekommen, so sind sie durch ihren unartigen Ehegatten ganz umgekehret worden. Denn böse Geschwätz, oder auch auch dem Grundtexte, böse Gesellschaften verderben gute Sitten. 1. Cor. 15, 33.

Ich weiß, es wird manchem unter dieser Gemeinde leicht sein Herz sagen, daß er entweder auf diese oder jene Weise Christum verlohren. Der lasse sich nun rathen. Er achte seinen Verlust nicht gering, sondern
suche

suche den verlohrenen Jesum wieder. Er wird aber

2) gesucht durch Buße und Glauben. Du mußt, o Mensch, die Gnadenmittel recht brauchen. Jezt wecket dir der Heilige Geist durchs Wort dein Herz auf, da mußt du nun nicht wiederstreben. Du mußt es, wenn du nach Hause kömmt, nicht wieder aus dem Sinne schlagen, sondern fein bewahren, wie Maria alle Worte in ihrem Herzen behielt, die sie im Tempel gehört hatte. Du mußt Gott herzlich bitten, daß er deine Sünden von dir nehmen und dir Jesum wieder ins Herz schenken wolle. Du mußt nicht ehe ruhen, bis du Jesum wieder hast; du mußt aufhören zu sündigen und Buße und Glauben in dir wirken lassen. Ach suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht. Suche ihn mit Schmerzen und herzlicher Reue über deine Sünden. Jesaias rufer: Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bey ihm ist viel Vergebung. Jes. 55, 6. 7. Suche ihn im Tempel, denn darin

B s nen

nen wohnet er, drum heist er sein Tempel. Malach. 3, 1. Darinnen will er sich finden lassen. Denn wo er seines Namens Gedächtniß gestiftet hat, da will er zu dir kommen und dich segnen. 2. B. Mos. 20, 24. Suche ihn in der Schrift durch öftere Lesung und Betrachtung derselben. Suchet in der Schrift, denn ihr meiner, ihr habt das ewige Leben drinnen, und sie ist, die von ihm zeuget. Joh. 1, 29. Suche ihn bey denen Lehrern, und frage sie fein um die Art und Weise, wie du dazu gelangen kannst, damit man siehet, es sey dir dein Suchen ein Ernst. Wer die Lehrer höret, der höret Christum. Luc. 10, 16. Suche ihn durch ein andächtig Gebet und schütte dein Herz fleißig vor ihm aus. Es muß heißen: Mein Herz hält dir für dein Wort, ihr sollt mein Ansehn suchen, darum suche ich auch, Herr, dein Ansehn. Psalm 27, 8. Suche ihn im heiligen Abendmahl. Denn wer sein Fleisch isset, und sein Blut trincket, der bleibet in Christus und Christus in ihm. Joh. 6, 56. In dieser Ordnung wirst du in

3) finden. O! wem es nur ein rechter Ernst ist, wer es nur bald thut und das Suchen nicht immer von einer Zeit zur andern aufschiebt

auffchiebet, der soll nicht umsonst gesucht haben. Er als die selbständige Weisheit versichert uns davon: Die mich frühe, d. i. bald und ohne Aufschub, suchen, die finden mich. Sprüchw. 8, 17. Ingleichen: So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr Jer. 29, 13. 14. Und dadurch wirst du herrlich erquicket und erfreuet werden, weil mit diesem Suchen und Finden das Leben verknüpft ist. Suchet mich, so werdet ihr leben. Amos 5, 4.

Anwendung.

Ach daß ich doch nun von allen meinen lieben Zuhörern Petri Worte brauchen, und zu meinem Heylande sagen könnte: Jeder man suchet dich! Marc. 1, 37. Allein so lehret leider! die tägliche Erfahrung, daß so viele unter uns Reichthum, Ehre und gute Tage suchen, das Einige Nothwendige aber, nemlich das Suchen des Herrn Jesu darüber vergessen. Das sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß sie nur krieg das zeitliche Gut, das ewige sie vergessen thut. Es wird ihnen zwar von treuen Lehrern oft und deutlich genug gesagt, wo und wie sie Jesum finden können; aber sie lassen sich dadurch doch nicht bewegen, daß sie auf die Rettung ihrer Seelen Fleiß wendeten. Sie bleiben so bey ihrer alten Art und übeln Gewohnheiten, die sie von Jugend auf gesehen haben, und so fah-
ren

ren sie denn ihren Vätern nach und sehen das Licht nimmermehr. Ps. 49, 20. Wer es bisher noch nicht gethan, der fange doch heute an und suche seinen Jesum. Denn es ist gar zu viel daran gelegen. Lieber Mensch, wenn du Jesum verlohren und noch nicht wieder gefunden hast, wie unglücklich bist du doch? Wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin! sagt er selbst. Hosea 9, 12. Was willst du in deiner Noth anfangen, die dich vielleicht bald betreffen wird? Da hast du ja keinen Tröster. Denn Jesus ist allein der Heyden Trost. Hagg. 2, 8. Hast du Jesum nicht, wie willst du fromm leben? Ohne Christo kanst du ja nichts thun. Joh. 15, 5. Bist du ohne Jesu, in wessen Namen willst du beten? Gott höret ja die Sünder nicht. Nur die werden erhört, die im Namen Jesu bitten. Joh. 16, 23. Hast du Jesum verlohren, wie willst du dein Gewissen beruhigen, wenn es dir aufwachen wird? Jesu Blut ist ja allein, welches unser Gewissen reiniget von denen todten Werken. Hebr. 9, 14. Hast du Jesum nicht im Herzen, wie willst du selig sterben? Vertrauest du dir wohl auf deinem Sterbebette und in deiner Todesstunde alsdenn mit Stephano freudig zu sagen: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Apost. Gesch. 7, 59. Wie willst du denn auch einmahl vor Gerichte bestehen, wenn du vor Jesu Richterstuhl offenbahr werden mußt? Ja wie willst du die Seligkeit erlangen? Es ist ja in keinem andern

andern das Zeil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel uns Menschen gegeben, darinnen wir können selig werden. Ap. Gesch. 4, 12. Ey darum folge dem guten Rathe und suche Jesum in der Ordnung, die dir vorhin gezeigt worden ist; so sollst du in deiner Seelen sein erfreuliches Wort hören: **Zie bin ich, hie bin ich!** Jes. 65, 1.

Sind aber Seelen hier, die ihren Heiland wahrhaftig gefunden, deren Herzen er zu seinem Tempel erwählt hat, die halten und bewahren ihn nun auch fein, damit sie ihn nicht wieder verlieren. Nachdem die Sulamith ihren Freund des Nachts verloren und nach schmerzlichen Suchen wieder gefunden hatte, so war ihre Erklärung diese: **Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer.** Hohel. Sal. 3, 1-4. Ach ja, ihr gläubigen Seelen, haltet euren Jesum fest. Macht es wie Jacob, der zu ihm sprach: **Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.** 1 B. Mos. 32, 26. und wie die christliche Kirche, welche singet: **Ach nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich giebt. Den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Segen spricht. Meinen Jesum laß ich nicht. Zu dem Ende seyd fein wachsam über eure Feinde, den Satan und die Welt, daß sie euch euren gefundenen Schatz nicht wieder rauben. Seufzet deswegen**

wegen öfters zum HErrn: Ach hilf mir wachen Tag und Nacht und diesen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren. Wachset täglich mit Jesu im Glauben, betet fleißig, höret Gottes Wort unausgesetzt, überlasset euch gänzlich denen Erieben des heiligen Geistes, und verleugnet alles, ja wenn es auch euer Leben selbst wäre, gerne um Jesu willen. So werdet ihr glücklich seyn. Denn in Jesu habt ihr alles, was euch Vergnügen erwecken kan, was die Welt sonst mit grosser Begierde suchet. Suchet die Welt Reichthum; in Jesu habt ihr die größten Schätze. In ihm liegen verborgen alle Schätze. Coloss. 2, 3. Suchet die Welt Weisheit; in Jesu habt ihr die allervollkommenste Weisheit. Denn er ist euch von Gott gemacht zur Weisheit. 1. Cor. 1, 30. Brauchet ihr Gerechtigkeit; in eurem gerechten Jesu besizet ihr dieselbe. Denn deswegen hat ihn Gott für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für Gott gilt. 2. Cor. 5, 21. Verlangt ihr Krafft und Stärke zum heiligen Leben und göttlichen Wandel; Jesu Krafft wird in eurer Schwachheit mächtig seyn, daß ihr mit Paulo sagen könnet: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christum. Philipp. 4, 13. Ja ihr werdet drauf schwören und sagen können: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Jes. 45, 24. Wollet ihr Leben haben, in Jesu erz

su erlanget ihrs. Er sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Joh. 14. 6. Kurz, alles Gute, alles dasjenige, was euch in Zeit und Ewigkeit an Seele und Leib wahrhaftig gut und selig ist, das genießet ihr, die ihr Jesum gefunden habt. Er ist kommen, daß ihr das Leben und volle Gnüge haben solltet.

Joh. 10, 11. Ihr könnet in der Wahrheit mit dem andächtigen Gerhard singen: Was ist's, mein Jesu, das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein süßer Wein, mein Himmelbrod, mein Kleid für Gottes Throne, meine Crone, mein Schutz, in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne. Alles euer Thun wird alsdenn dem himmlischen Vater wohl gefallen. Mit Jesu werdet ihr beten, mit Jesu werdet ihr arbeiten, mit Jesu werdet ihr in eurem Christenthum alles vermögen, mit Jesu werdet ihr eine Noth nach der andern überwinden, mit Jesu werdet ihr durchs finstere Todesthal gehen, mit Jesu werdet ihr auch vor des Vaters Throne wohl bestehen. Wohl demnach denen, die ihn von ganzem Herzen suchen!

Psalm 119, 2. So sey denn euer Entschluß allezeit dieser: Ich laß dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben. Will rauhe Noth, Welt, Höll und Tod mich aus dem Feld erhitzter Treue treiben. Nur her, ich halte mich, mein starker Held, an dich.

Hör, was die Seele spricht: Du mußt mein Jesus bleiben. Ich laß dich nicht.

Amen!



AB 154131

ULB Halle

3

004 055 071

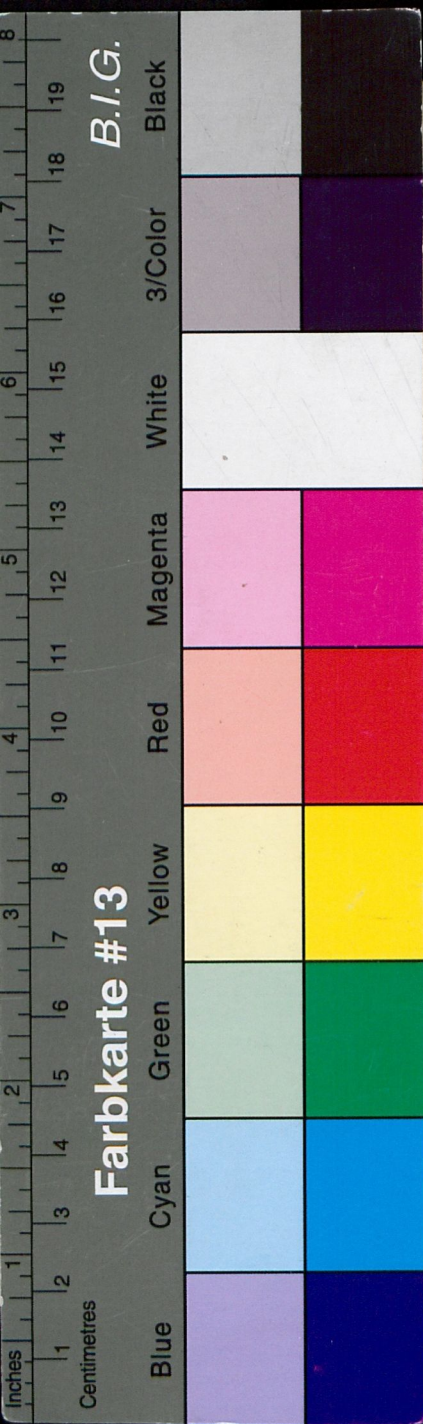


(f)

50.

R

Fol. 264.



¹³
Das
¹⁴
¹³
Verliehren, Buchen
und
Sinden des Herrn
I I I I,
wurde
aus dem Evangelio
am ersten Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi 1745.
aus
Luc. II, 41 -- 52.
in der
Stadt = Kirche zu Schleiz
nach der Leitung des Geistes Gd.
tes einfältig gezeiget,
und sodann
auf hohen Befehl dem Druck
überlassen
von
Johann Daniel Schmidt,
Sub-Diacono daselbst.
Schleiz, druckts Johann Gottlieb Maucke.